



# Grün und lebendig statt grau und monoton

## Grüne Schulhöfe für Luxemburger Sekundarschulen

### BERICHT UND ERKENNTISSE

*mit der Unterstützung der*



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Environnement, du Climat  
et de la Biodiversité

*mit der finanziellen Unterstützung der*



**ŒUVRE**  
Nationale de Secours  
Grande-Duchesse Charlotte

# Index

Einführung	3
Grüne und lebendige Schulhöfe: das Anliegen des Seminars	4
Inspiration durch konkrete Projekte aus dem Aus- und Inland Empfehlungen dank gelungener Initiativen	5
Vorzeigeprojekt "Klimafreundlicher Schulhöfe" der Deutschen Umwelthilfe	5
Anregende Fallbeispiele aus Luxemburg	15
Wichtige Erkenntnisse in der Gesamtschau	18

**move.**  
déli Jonk am Mouvement Écologique

**mouvement écologique**



**Der Mouvement Ecologique und move., unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums sowie des Umweltministeriums, und mit der Unterstützung der Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte, laden ein zu einem Seminar zum Thema**

**GRÜN und lebendig  
statt GRAU und monoton**

Planung und Umgestaltung von naturnahen  
& klimafreundlichen Schulhöfen  
von Sekundarschulen

 **Forum Geesseknäppchen**  
40, Boulevard Pierre Dupong  
L-1430 Luxembourg

 **20. November 2023**  
14h45 - 18h00



## Herausgeber:

move. - Mouvement Ecologique - 6, rue Vauban, L - 2663 Luxembourg

Tel. 439030-1

[www.meco.lu](http://www.meco.lu)  
[meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)

[www.move.meco.lu](http://www.move.meco.lu)  
[move@oeko.lu](mailto:move@oeko.lu)

Weitere Exemplare dieser Publikation können gratis bestellt werden via [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu).



## Bericht und Erkenntnisse des am 20. November 2023 von move. und dem Mouvement Ecologique organisierten Seminars

Am 20. November 2023 organisierte der Mouvement Ecologique zusammen mit seiner Jugendgruppe move., unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums (MENJE) sowie des Umweltministeriums (MECDD) und der finanziellen Unterstützung der Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte, ein Seminar zum Thema “Grün und lebendig statt grau und monoton: Planung und Umgestaltung von naturnahen und klimafreundlichen Schulhöfen für Sekundarschulen”, an dem rund 70 Teilnehmer:innen aus 20 verschiedenen Gymnasien teilnahmen.

Dabei wurde von vorne herein angestrebt, dass sowohl betroffene Schüler:innen wie auch Lehr- und Schulleitungspersonal an dem Seminar teilnehmen sollten. Dies mit dem Ziel, sich auf Augenhöhe über die Möglichkeiten der Schulhofgestaltung zu informieren und ggf. gemeinsam entsprechende Initiativen zu ergreifen. Dieses Ziel wurde erreicht, wie die **Zusammensetzung der Teilnehmer:innen** aufzeigt:

- > Delegationen aus luxemburgischen Sekundarschulen, zusammengesetzt aus:
  - Schüler:innen
  - Mitgliedern von Schulleitungen
  - Lehrer:innen
  - Sozioedukativem Personal
  - Vertreter:innen von Elternvereinigungen
- > Vertreter:innen des Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (MENJE), des Institut de Formation de l'Education nationale (IFEN) und des Zentrum fir politesch Bildung (ZpB)
- > Mitarbeiter:innen eines service technique.

# Grüne und lebendige Schulhöfe: das Anliegen des Seminars

**D**ie Ausgangslage ist folgende:

- Die Klimakrise führt verstärkt zu einer Überhitzung der Städte mit allen damit verbundenen Konsequenzen auf die Gesundheit und die Lebensqualität. Besonders betroffen sind stark versiegelte und betonierte Areale;
- Die Biodiversitätskrise ist zudem von höchster Brisanz, da ihre Verschärfung den Erhalt der menschlichen Lebensgrundlagen in Frage stellt. Beton und Versiegelung stehen diametral im Widerspruch zum Erhalt der Biodiversität;
- Gerade die heutige gesellschaftspolitische Situation erfordert ein Miteinander, ein Austausch, soziale Begegnungsräume. An diesen mangelt es häufig, zudem sind sie allzu oft aufgrund von betonierten Flächen äußerst unattraktiv;
- Und nicht zuletzt kommen gewaltige Herausforderungen auf die kommenden Generationen, sprich auf die heutigen Schüler:innen, zu. Es ist von zentraler Bedeutung, sie zu stärken / zu empowern, damit sie ihre Selbstwirksamkeit erkennen, aktiv werden und sich positiv für die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einsetzen.

An all diesen Punkten setzt das Seminar an: es geht darum, Betroffene aus Schulen zu unterstützen / zu befähigen aktiv zu werden und sich für die Umgestaltung der häufig sterilen Schulhöfe in naturnahe und attraktive Begegnungsorte einzusetzen.

**Hieraus ergeben sich folgende Fragestellungen:**

- **Was tun, damit graue und versiegelte Schulhöfe, vor allem auch in Zeiten der Klimakrise, in einen attraktiven, klimafreundlichen- und naturnahen Pausenort umgewandelt werden, sodass betonierte sterilere Flächen mehr und mehr der Vergangenheit angehören?**
- **Wie können sie stärker als Orte der Begegnung gestaltet werden?**
- **Wie sollte eine Begrünung aussehen, die im Sommer Schutz vor Hitze gibt?**
- **Und wie können u.a. jene, die tagtäglich diese Schulhöfe nutzen, also Schüler:innen, aktiv in die Gestaltung eingebunden werden?**

Ziel war es, Schulen Ideen und Inspiration mit auf den Weg zu geben. Dabei standen partizipative Prozesse und pädagogische Aspekte im Mittelpunkt, ebenso wie die Herausforderungen, die es zu überwinden gilt.

Schwerpunkte bei der Umgestaltungsplanung sind entsprechend die Themen Biodiversität, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität, wodurch eine nachhaltige Entwicklung der Schulen sowie ein umweltbewusster Schulalltag gefördert wird.



# Inspiration durch konkrete Projekte

## aus dem Aus- und Inland

### Generelle Empfehlungen dank gelungener Initiativen

Die Vorstellung guter, gelungener Projekte hilft maßgeblich, damit Ideen und Konzepte eine Chance haben, von mehr und mehr Menschen / Akteuren verwirklicht zu werden. „Best practice“ Beispiele inspirieren und machen Lust und Mut, selbst aktiv zu werden.

Aus diesem Grund wurden direkt zwei Referent:innen aus dem Ausland eingeladen, die ihre Projekte vorstellten und Mut machten. Dabei standen aber natürlich konkrete Fragen der Konzeption und der Umsetzung im Fokus.

## Vorzeigeprojekt: „Klimafreundliche Schulhöfe“ der Deutschen Umwelthilfe

Das Projekt läuft in verschiedenen Bundesländern und hat zum Ziel, graue und versiegelte Schulhöfe in grüne und klimafreundliche Begegnungsorte für Schüler:innen zu verwandeln.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen konnte die Referentin Maren Haase, welche das Projekt als Zuständige für kommunalen Umweltschutz bei der Deutschen Umwelthilfe leitet, folgende Anregungen vermitteln:

### Welche grundsätzlichen Aspekte müssen bedacht werden?

- Finanzierung der Konzeption, der Umsetzung sowie des Unterhalts (ggf. in Phasen);
- Sicherstellen einer kontinuierlichen Begleitung der Erstellung sowie der Umsetzung des Projektes über Jahre hinaus (d.h. auch über einzelne Jahrgänge hinaus);
- Schaffen von ausreichendem Bewusstsein bei allen Akteuren (Direktion, Lehrpersonal, Schüler:innen, aber auch dem Hausmeister usw.);
- Regelmäßige Kommunikation - von der ersten Phase der Planung an - zwischen allen Akteur:innen und Klärung der Zuständigkeiten.



## Kinder / Jugendliche und Natur – was sagt die Wissenschaft?

Naturerlebnisse fördern gesunde Kindesentwicklung sowie späteres Engagement im gesellschaftlichen Bereich (u.a. Umweltengagement). Vernetzte Zusammenhänge können so auf erfahrungsbasierte Weise vermittelt werden. Ein besserer Bezug zur Natur fördert das Wohlbefinden. Die Teilnahme an einem Projekt seinerseits stärkt die Sozialkompetenz sowie das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit.

## Welches sind die zentralen Merkmale von Naturerlebnisräumen laut DUH?

Beim Konzept der Naturerlebnisräume werden pädagogische und ökologische Aspekte zusammengedacht. Im Spezifischen werden bei den Schulhöfen folgende Merkmale als zentral definiert:

- Partizipative Planung & Umsetzung
- Großflächige Entsiegelung
- Natürliche Geländemodellierung
- Nutzung organischer Formen & heimischer Wildpflanzen
- Ungezwungenes, „beiläufiges“ Erleben von Natur
- Gliederung in Nutzungsräume/-zonen
  - ➔ Abgegrenzte Räume für unterschiedliche Bedürfnisse
  - ➔ Schulhofgestaltung, welche als „dritter Pädagoge“ im Alltag entlastet

Dabei wird die Schaffung von 4 verschiedenen Nutzungszonen angeregt:

**Bewegung – Ruhe & Kommunikation – Naturerlebnisse – Kreatives Gestalten**

## Vier Nutzungszonen



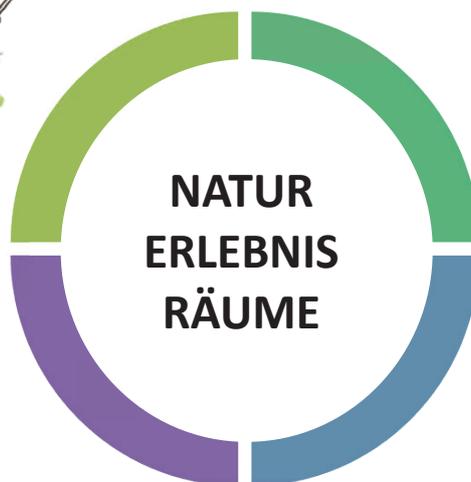
### Spiel & Bewegung



### Ruhe & Kommunikation



### Naturerlebnisse



### Kreatives Gestalten



## Was gehört zu einem klimafreundlichen Schulhof?

- Begrünung (Bäume, Hecken, Sträucher, Wildblumenwiesen ...);
- Schattenplätze (Pergolas, Fassadenbegrünung, Sonnensegel ...);
- Biodiversität / Lebensräume für Tiere (Totholzhaufen, Trockenmauer, Sandarium, Insektenhotel, Brutplätze ...);
- Bodenschutz (Entsiegelung, wasserdurchlässige Bodenbeläge...);
- Wasserinfrastrukturen;
- Schulgarten;
- Lernorte / Freiluftklassenzimmer / attraktive Begegnungsräume / Möglichkeiten der Bewegung ...



## Wie soll man bei der Planung eines naturnahen Schulhofes vorgehen?

### I Schule muss Sinn haben – stärken für den Prozess der Transformation

Es steht eindeutig fest: die Planung wird weitaus besser und findet höhere Akzeptanz, wenn die Betroffenen eingebunden werden. Außerdem soll es bei der Umgestaltung eines Schulhofes ja „nicht nur“ um einen attraktiveren und grünen Aufenthaltsort gehen, sondern auch um pädagogische Ansprüche. Sprich, das Bewusstsein der Schüler:innen für Prozesse zu schärfen, ihre Selbstwirksamkeit zu erhöhen usw.

Insofern sollte die Einbindung der Schüler:innen eine Selbstverständlichkeit sein. Darüberhinaus ist es aber geboten, weitere Akteure einzubinden: Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler:innen, Hausmeister:innen, Eltern, Freizeitgruppen, Nachbar:innen...

Geleitet werden soll das Projekt von einer „Kerngruppe“, die optimalerweise aus einer/m Vertreter:in der Schulleitung, der Hausleitung, der Lehrer:innen sowie der Schüler:innendelegation besteht.

Dabei gibt es gerade in Schulen ein Grundproblem, dass eben die Schüler:innenn – je nach Dauer des Projektes – ggf. nicht mehr an der Schule sind oder auch das Lehrpersonal wechselt. Deshalb sollte die Kerngruppe nicht zu groß gestaltet sein.



Foto: Ecole Privée Sainte-Anne Ettelbruck

## Dillinger Modell

 Deutsche Umwelthilfe



© links: Kevin Knecht, rechts oben: Franziska Reise, rechts unten: Tobias Raabe

## II. Eine kreative Form der Partizipation sicherstellen

Es gibt viele verschiedene Methoden, die man anwenden kann, um die Schüler:innen an der Schulhofgestaltung teilnehmen zu lassen. Dabei gilt eine Leitlinie: es soll Raum für Kreativität bestehen. Schüler:innen sollten nicht sofort durch „Zwänge“ erdrückt werden, sondern in einer ersten Phase sollte dargelegt werden, was wünschenswert ist. In einer weiteren Phase dann sollen diese einem Realitätscheck unterworfen werden.

Die DUH setzt dabei auf das sogenannte Dillinger Modell.

### Dillinger Modell

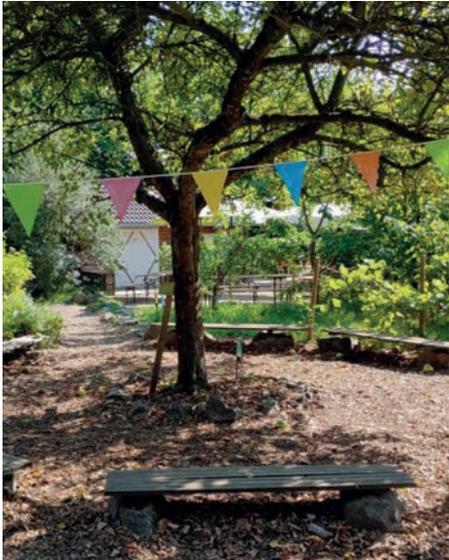
- Methode zur Beteiligung der Nutzer:innen (= Schüler:innen)
- Statt Umfragen oder Malwettbewerb:  
Bau von Modellen aus Naturmaterialien
- Leitfragen
  1. Was wollen wir erleben?
  2. Was können wir bauen, um das zu erleben?
- Wichtig: kein räumliches, maßstabsgetreues Modell
- Vorstellung durch Gruppe
- Auswertung durch Planer:in und Überführung in Gesamtentwurf



Plakat „Öffentlichkeitsarbeit & Akquise für Schulhofprojekt“, entstanden im Rahmen des Workshops im Projekt „Zehn grüne Schulhöfe für Brandenburg“

### III. Die verschiedenen Planungsschritte

Die folgenden drei Folien der Referentin beschreiben auf kurze und prägnante Art und Weise wichtige Etappen. Je nach der Situation in der Schule können diese selbstverständlich variieren – z.B. wenn nur ein kleiner Bereich umgestaltet werden kann u.a.m. – doch geben diese Folien die unterschiedlichen Planungsschritte gut wieder:



#### Schulhofprojekte – Wie anfangen?

- Kerngruppe / Planungsteam gründen
- 1. Bestandsaufnahme**
  - Grundlage: Planungsskizze oder Luftaufnahme
    - Was gefällt uns gut? Was wollen wir behalten?
    - Was gefällt uns nicht? Wo gibt es Probleme?
  - Bauliche & funktionelle Anforderungen (Zufahrten, Brandschutz, etc.) mit Expert:innen abklären
  - Ziel(e) festlegen und rückkoppeln

#### Schulhofprojekte – Wie anfangen?

- 2. Gemeinsame Vision entwickeln**
  - Anregung bei Good-Practice-Beispielen finden
    - z. B. [www.deinschulhof.de](http://www.deinschulhof.de)  
[www.duh.de/schulhoefe-toolbox/praxisbeispiele/](http://www.duh.de/schulhoefe-toolbox/praxisbeispiele/)
  - Ideen / Wünsche mithilfe Kreativ- & Visionstechniken sammeln
    - Raum für alle geben, sich einzubringen
    - Wichtig: Bedenken, was passt zu meiner Schule?



#### Schulhofprojekte – Wie anfangen?

- 3. Konkretisieren und Plan erstellen**
  - Ideen sortieren und in (ganzheitliches,) realistisches Konzept einbetten
    - Machbarkeit und ggf. Fördermöglichkeiten bedenken
  - In Schulgemeinschaft und beim Schulträger rückkoppeln
    - Genügend Zeit für Feedbackschleifen einplanen!
  - Überführung in professionellen Plan durch Planer:in



## IV.

### Die Pflege

Die Pflege des Schulhofs muss bereits beim Planen mitgedacht werden. In Luxemburg erfolgt dies in der Regel bei Gymnasien im Auftrag der Bautenverwaltung, bei Privatschulen durch eigenes Personal oder beauftragte Firmen.

Zusätzlich angedacht werden sollte aber auch in Luxemburg, ob nicht in einem gewissen Ausmaß ebenfalls sowohl Schüler:innen als auch Lehrpersonal einbezogen werden sollen. Bei den im Rahmen des Seminars vorgestellten Projekten wurden sogar Patenschaften abgeschlossen oder Pflorgetage organisiert.

## Vorgehensweise auf einen Blick: Learnings der DUH

- **Groß denken, klein umsetzen**  
→ Gesamtplan in sukzessiven Teilschritten angehen
- **Es braucht Zeit**  
→ Schulhofumgestaltung als Prozess verstehen (= Identifikation)
- **Tue gutes und rede darüber**  
→ Werbung bringt Unterstützung
- **Ehrlich bleiben**  
→ Lieber klein und nachhaltig als groß und kurzlebig

# Gelungene konkrete Umsetzung: Humboldt Gymnasium Solingen

Hervorstach die pragmatische Herangehensweise bei den Ausführungen von Alexander Lübeck, Schulleiter des Humboldt-gymnasiums in Solingen.

Im Humboldt-gymnasium begann das Projekt mit den folgenden Fragen: Wie werden Flächen heute genutzt? Für welche Aktivitäten fehlt es an Flächen? Gibt es ggf. auch Konkurrenzsituationen (die einen möchten einen „Ruheort“ direkt daneben ist aber ein Basketballfeld)? Diese und andere Aspekte wurden gemeinsam erfasst, damit ein Grundverständnis für die Rahmenbedingungen und die verschiedenen Erwartungen erstellt werden konnte.

Da es schwieriger ist, gleich das gesamte Areal umzugestalten, wurde zudem in Phasen gedacht. Dies nach der Devise: Wir beginnen mit einer konkreten Umsetzung. Dabei könne und solle man sich zwar an einem Gesamtplan orientieren, doch dieser könne ja aufgrund der gemachten Erfahrungen fortentwickelt werden.

Diese Umsetzung in Phasierung hätte auch ggf. den Vorteil, dass – aufgrund der Wechsel der Schüler:innen – verschiedene Jahrgänge einbezogen werden können. Aber selbstverständlich sprach sich der Direktor nicht gegen eine Planung in einem Wurf aus. Er legte jedoch dar, dass es je nach Situation erschiedene Herangehensweisen gibt.

Auf den zwei Folien auf Seite 13 wird konkreter dargelegt, wie das Humboldt-gymnasium bei der Umgestaltung vorgegangen ist.



**Schulgelände des Humboldt-gymnasiums**

„Cooler Schulhof“  
NRW  
Projektbeginn  
im Schuljahr  
2020/ 2021

Entwicklung des Schulgeländes: <https://humboldt-gymnasium-solingen.de/schulhof/>

4 21.11.2023 Fotos Alexander Lübeck Sommer 2022



... vom grünen Klassenzimmer über die Lehrküche in den Schulalltag

Vorhaben  
woche  
2023

Humboldt-Tabend

13 21.11.2023 Fotos Alexander Lübeck März bis Oktober 2023

Aspekt:  
Mobilität ->

Bewegte Pause ->

Natur- und  
Artenschutz,  
Klimaresilienz ->

**WÜNSCHE**

- FAHRRADSTÄNDER  
+ e-BIKE
- e-ROLLER LADESÄULE
- FUSSBALL PLATZ
- TUCHTENNISPLATZ
- BASKETBALLKÖRBE
- BEWEGTE PAUSE -> PLATZ FÜR BEWEGUNG, SPIELE  
GESCHICKLICHKEIT VERSTECKEN
- PFLANZEN  
GANGJÄHRIGE BIENELEIDE  
GENERELL INSEKTENLEIDE  
NACHHEILE (MENSCHEN & SCHRECKEN)  
HOCHBEETE -> KRÄUTER ZUM WASCHEIN  
BEUTPLATZ  
↳ ZUSÄTZLICHE NICHT TRÄGERFÄHIG IM PARK  
-> IN VERLEGENEN AREALEN
- INSEKTENHOTEL
- FREILUFT KLAWENZITHER
- SITZGELEGENHEITEN
- SONNIGE/SCHATTIGE PLATZ

➔ ORGANISCH; ZUR BEWEGUNG UND ZUM VERWEILEN EINLADEND

**HERAUSFORDERUNG**

RAUHOBEROT  
WEGE  
BITTERUNG  
ALLERGIE? GRÄNER?  
AUSICHT -> ÜBERLICHT- LICHKEIT

**UMSETZUNG**

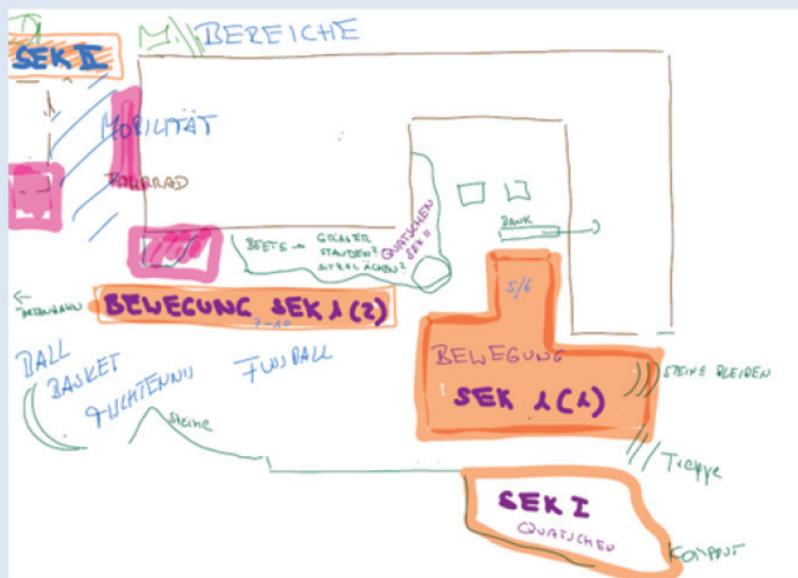
WELCHE VORSCHRIFTEN?  
GEWÖHLICHE ANBIETER?  
- FRISCHER-LIMONADE  
- FRISCHES NACHLAGE  
[FOTOS -> IDEEN]

ABSCHWENKEND FAHRRAD ODER e-ROLLER / e-BIKE PLATZ

- BIENELEIDE ZUM KANTEN
- BIENELEIDEN ZUM TRAGEN

Vereinbarungen:

1. Maßnahmenpaket und Antragstellung (Förderlinie: Coole Schulhöfe)
2. Klärung d. Flächennutzung hinter der Tartanbahn, Dachbegrünung, Dachterrassen
3. Fahrradständer für Schüler\*innen
4. Naturnahe Pflege des Schulhofgrüns
5. Überdachte Fahrradständer für E-Bikes mittelfristig



Noch offen sind Maßnahmen, Finanzierung und Umsetzung zum Thema „Bewegte Pause“

# Was waren die Bedingungen für ein gutes Gelingen?

1. Veränderungsbedarf erkennen und benennen
2. Schulträger frühzeitig in die Überlegungen einbeziehen
3. Ideen zu Veränderungsmöglichkeiten sammeln
4. Partizipation – frühzeitiges Einbinden aller an Schule beteiligten Gruppen
5. Ressourcen (vorhanden / nicht vorhanden aber notwendig)
6. Akquise (Ressourcen) und Öffentlichkeitsarbeit bedingen einander. (zitiert aus der Präsentation)

# Was will die Schule in Zukunft noch in Angriff nehmen?

Da die Schule bisher eher auf Beschattung anstatt Entsiegelung gesetzt hat (u.a. aus Kostengründen), wollen sie nun eine Änderung an der Schulhofoberfläche angehen.

Besonders soll sich dabei um die Dachflächen des Schulgebäudes gekümmert werden. In Planung sind: eine weitere Begrünung des Dachs, die Instandsetzung der Dachterrassen sowie die Anbringung von PV-Anlagen auf geeigneten Dachflächen.



Das Projektvorhaben umfasst vier zentrale Bausteine, die im Folgenden kurz dargestellt sind:

### A. Insektenfreundliche Sträucher

Das Schulgelände wird in weiten Teilen eingerahmt von teilw. schmalen (2-3 m), teilw. breiten (5-8 m) Pflanzflächen. Diese beinhalten weitestgehend ein Pflanzenspektrum der 70er und 80er Jahre mit einigen wenigen insektauglichen Sträuchern und Bodendeckern. Da diese Pflanzflächen die Schule jedoch sinnvoll vor umliegenden Straßen und Privatgärten abgrenzen, sollen gezielt bestimmte überalterte und weitestgehend „wertlose“ Teilbereiche bzw. Einzelentnahmen von Sträuchern und Bodendeckern erfolgen. Diese werden ersetzt durch Pflanzen, die für die urbane heimische Vogel- und Insektenpopulation relevant sind und die die Wasserrückhaltungs- und Verdunstungseffekte z.B. durch mehrschichtige, blattoberflächenreiche Pflanzbereiche erhöhen.

### B. Maßnahmenbeschreibung Naschgarten mit Hochbeeten

Auf einem Teilbereich des Schulhofes, der bereits in Teilen durch Sitzmöbel bestückt ist, sollen Hochbeete aufgebaut, befüllt und mit essbaren Pflanzen ausgestattet werden. Es sollen sechs Hochbeete aus imprägniertem, FSC-zertifiziertem Nadelholz und einer mit Filtervlies ausgestatteten Pflanzwanne aufgestellt werden. Dabei wird auch darauf geachtet, dass diese Hochbeete für Rollstuhlfahrer geeignet sowie für Hunde und Schnecken abweisend gestaltet sind.



Ziele der Schulhofumgestaltung sind,

- das direkte Umfeld der Schule durch Stauden-, Strauch- und Baumpflanzungen so zu verändern, dass eine artenreichernde Begrünung erzielt wird;
- Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu verbessern bzw. neu zu schaffen, die sich besser an die sich verändernden klimatischen Rahmenbedingungen anpassen;
- die Wasserspeicherung im Boden durch eine Verschattung von Flächen sowie die Verdunstungskühlung durch Bäume / Sträucher zu erhöhen;
- didaktische Möglichkeiten der Vermittlung im Unterricht sowie in der Arbeitsgruppen- und Projektarbeit auszubauen und dafür
- Erfahrungs- und Experimentierräume zur Natur-, Umwelt- und Klimabildung für Schüler:innen einzurichten.

### C. Maßnahmenbeschreibung Streuobstwiese mit Heckeneinfassung

Eine mit bergischen Sorten ausgestattete Obstwiese soll in einem derzeit brachliegenden Schulgeländeteil neben der Schulsportanlage angelegt werden. Die ca. 1.200 qm große Fläche soll mit hochstämmigen Obstbäumen bepflanzt werden.

Eine freiwachsende Hecke aus heimischen Arten bildet den Rahmen und die Abgrenzung zu den umliegenden Grundstücken sowie der Schulsportanlage. Die vorhandene Brachfläche soll vorbereitet und im Anschluss regelmäßig im Juni und September gemäht werden, das Mähgut kann als Mulchmaterial unter der freiwachsende Hecke verteilt werden.

### D. Maßnahmenbeschreibung Insektenfreundliche Wiesen- und Staudenfläche

Auf der südexponierten Freifläche der Schule zwischen der Kantstraße und dem Schulgebäude soll auf einem ca. 420 qm großen Teilstück eine naturnahe insektenfreundliche Wiesen- und Staudenfläche entstehen. Überwiegend sonnige Bereiche wechseln sich hier mit teilweise beschatteten Randbereichen der Bäume ab.

Die zurzeit vorhandene Scherrasenfläche soll im Bereich der Freiflächen maschinell und im Bereich von Baumwurzeln in Handarbeit abgeschält werden. Anschließend erfolgt eine Bodenlockerung durch leichtes Fräsen bzw. Aufreißen der Fläche. Je nach Verfügbarkeit von Samen und Jungpflanzen soll die Fläche in Teilen eingesät bzw. bepflanzt werden.



# Anregende Fallbeispiele aus Luxemburg

Eine Vorreiterrolle übernimmt sicherlich die "Ecole Privée Sainte-Anne" in Zusammenarbeit mit Jonas Architectes. Die Projekte - inkl. das Fallbeispiel von Diekirch, wurden von Nico Mercatoris und Laurent Theisen, Biologielehrer in der Ecole Privée Sainte-Anne, sowie von Miriam Prosch, Architektin, Stadt- und Raumplanerin bei Jonas Architectes, vorgestellt.

Die Tatsache, dass bereits im Frühjahr sehr hohe Temperaturen in den Klassensälen als Folge einer besonders intensiven Sonneneinstrahlung festzustellen waren, war die Ausgangslage für die Umgestaltung und Begrünung des Schulhofs der Ecole Privée Sainte-Anne in Ettelbrück.

Primäres Ziel war demnach die Senkung der Temperatur in den Klassenräumen im Sommer durch Beschattung durch eine Wandbegrünung und das Pflanzen von Bäumen im Schulhof. Gleichzeitig sollten natürliche Schattenplätze mit attraktiven Sitzgelegenheiten zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Schulhof geschaffen werden.

Außerdem soll der Hitzestau durch das gezielte Aufbrechen von asphaltierten Flächen vermindert und gleichzeitig die Versiegelung reduziert und ein naturnaher Pausenraum geschaffen werden.

## Was stand auf dem Plan?

- Pflanzen von +- 20-jährigen Bäumen auf bestehenden Grünflächen und neuen Pflanzbereichen durch Entfernen des Asphalts
- Anlegen von Beeten in den neu geschaffenen Pflanzbereichen
- Zusätzliches Entsiegeln von Oberflächen
- Anlegen von Pflanzbereichen entlang der Gebäudemauern und Anbringen von Kletterpflanzen.

## Pädagogische Aspekte als ein weiteres Element

Die Schulleitung hat die Lehrer:innen aus den Naturwissenschaften in die Planung mit einbezogen, wodurch diese Maßnahmen in ein bestehendes pädagogisches Konzept eingearbeitet werden konnten. So haben sich die Schüler:innen bei den Pflanzaktionen maßgeblich beteiligt und so die verschiedenen Pflanztechniken kennengelernt.



Bei der Wahl der Arten haben sie einerseits das Bestimmen von Baum- und Straucharten gelernt und andererseits wurde ihnen die Bedeutung der Pflanzen für die Biodiversität näher gebracht. Weitere Maßnahmen für den Erhalt der Biodiversität, wie z.B. Insektenhotels, Totholzhaufen oder Nistkästen, waren ebenfalls Teil des Konzepts. Ein letzter wichtiger Punkt auf der Liste der Sainte-Anne war es zu lernen, wie man eine Obstwiese pflegt und erneuert.

Gelebter Naturkundeunterricht!



### 1. Schülerbeteiligung bei Pflanzaktionen

Im vorliegenden Fall: Anlegen einer Naturhecke entlang einer Gebäudeseite

- Kennenlernen von Pflanztechniken, hoher Erinnerungswert bei beteiligten SchülerInnen

*Sainte-Anne*

*Sainte-Anne*

*Sainte-Anne*

### 4. Obstwiese pflegen und erneuern

- ungespritztes Obst und Gemüse aus Eigenanbau schätzen lernen
- Obst als Bestandteil einer gesunden Ernährung wahrnehmen
- Wichtigkeit alter Obstsorten erkennen
- Schnittmaßnahmen kennenlernen und ihre Bedeutung verstehen

*Sainte-Anne*

move.dé: Jonk am Mouvement Ecologique - GRÜN und lebendig statt GRAU und monoton - 20. NOVEMBER 2023

PROJEKTE JONAS ARCHITECTES\_SAINTE-ANNE\_SCHULHOF

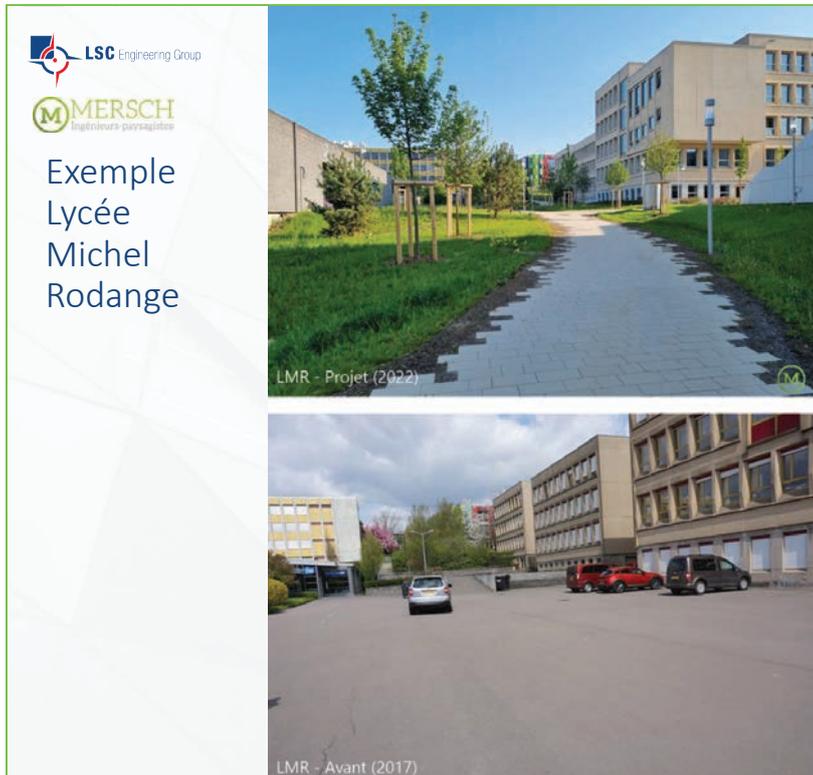
JONAS  
architectes

*Sainte-Anne*  
Ecole primaire pour jeunes filles



## Konkrete Umsetzung im Fokus

Als letzter Redner stellte Carlo Mersch, Ingenieur für Ökologie und Landschaftsgestaltung / Geschäftsführer bei Mersch Ingénieurs-Paysagistes, praktische Aspekte dar. Wie z.B. Befestigung der Wege, Artenauswahl u.a.m.



# Wichtige Erkenntnisse in der Gesamtschau



- **Work in Progress:** Nicht das gesamte Projekt muss auf einmal umgesetzt werden. Es ist effektiver, wenn auch neue Schüler:innen daran arbeiten können und ihre Ideen einbringen können. Das Projekt entwickelt sich dadurch und aufgrund von Erfahrungen weiter.
- **Schüler:innen einbinden** ist nicht unbedingt notwendig, jedoch viel besser.
- Direkt am Anfang sollte man ein **konkretes und realistisches Konzept** erstellen und den **Gesamtplan in kleinen Schritten** umsetzen.
- Es ist wichtig, von Anfang an ein **kleines Kernteam** von Schulpersonal zu haben, welches sich dazu verpflichtet, das Projekt zu begleiten.
- Die **Aufteilung des Schulhofs in Zonen** zu betrachten ist wichtig: Welchen Teil möchten wir wofür nutzen? Wo befindet sich der Aktivitätsbereich? Der Schulgarten? Grünflächen? Der Sportbereich?
- Man kann das **Schulprogramm** direkt mit der Umsetzung des Projekts verknüpfen und anschließend mit dem fertigen Projekt natürlich auch (Schulgarten, Insektenhotel, Pflanzen/Bäume, Klassenzimmer im Freien usw.).
- **Unterhaltskosten sind nicht unbedingt höher**, da zum Beispiel weniger oft gemäht werden muss.
- Es ist sehr wichtig, den **Hausmeister / das technische Personal** der Schule von Anfang an einzubeziehen.



## Weiterführende Literatur

### Handlungsleitfaden

Klimafreundliche Schulhöfe DUH

Kostenfreier Download: <https://www.duh.de/schulhoefe/hessen/>

### Toolbox

Klimafreundliche Schulhöfe DUH

<https://www.duh.de/schulhoefe-toolbox/>

### Beratungsmappe

Naturnahes Schulgelände NUA NRW

Kostenfreier Download: <https://t1p.de/a6u5o>

### NaturErlebnisRäume

Manfred Pappler & Reinhard Witt

### Fachmagazin

NaturErlebnisRäume | Naturgarten e. V.

Printversion für 8,50 €: <https://t1p.de/eqskp>

# Die Einschätzung der Teilnehmer:innen

Am Schluss unseres Seminars haben wir die Teilnehmer:innen gefragt, wo sie eventuelle Hürden sehen bei der Umgestaltung ihres Schulhofs und was ihnen dabei helfen könnte, diese Hürden zu überwinden. Die Antworten haben wir hier zusammengefasst.

## Hürden

- Bewilligung durch Bâtiments publics
- Ressourcen aller Art: Platz, Finanzierung, Personal, Fachwissen, Zeit
- Zusammenarbeit: Partizipation & Kommunikation zwischen allen beteiligten
- Ewige Baustellen.

## Hürden überwinden

- Engagement von Schüler:innen, Lehrpersonal und Schulleitung
- Schritt-für-Schritt Anleitung
- Sensibilisierung der Schulgemeinschaft
- Zeit
- Finanzielle Unterstützung / Finanzierungsplan
- Vernetzung und Austausch zwischen Schulen
- Unterstützung von Bâtiments publics
- Größeres Mitbestimmungsrecht der Schüler:innengemeinschaft
- Angebot an Weiterbildungen (z.B. vom IFEN).

Die integrale Tagung können Sie als Video  
einsehen auf: [meco.lu](https://meco.lu).

Hier finden Sie ebenfalls alle Folien zum Vortrag

*Super interessant Veranstaltung!  
Merci un d'Organisatorinnen*

*Top Veranstaltung. Interessant  
Spracher\*innen. Merci*

*Super, dass die Veranstaltung für alle  
möglichen involvierten Gruppen offen  
war. Danke für die vielen praktischen  
Beispiele und die lebendige Art der  
Präsentation.*

move.

[move.meco.lu](http://move.meco.lu)



---

**mouvement  
écologique**

[www.meco.lu](http://www.meco.lu)